

Wetter: Schneechaos oder Wintermärchen?

Schnee von gestern

Eisige Temperaturen von zum Teil zweistelligen Minusgraden hatten ganz Deutschland in der vergangenen Woche fest im Griff. Und gut Zehn Zentimeter Schnee tauchten selbst Leverkusen in malerisches Weiß. Das befürchtete Schneechaos blieb jedoch aus. Dennoch wurden vereinzelt Erinnerungen an den Januar 1979 wach. – Ein Rückblick aus »aktuellem Anlass«:

Leverkusen (nm). Rund zehn Zentimeter Schnee fielen Anfang vergangener Woche in Leverkusen – und blieben liegen. Doch trotz Glätte und zahlreicher Staus auf den Autobahnen kam es in Leverkusen nur zu wenigen Unfällen und Behinderungen. Das befürchtete Schneechaos blieb (bislang) aus. Vielmehr konservierten die eisigen Minusgrade vielerorts ein »glitzerndes Wintermärchen«, das bei strahlendem Sonnenschein zu Winter-spaziergängen und Rodelpartien einlud. Wann hat es das zuletzt gegeben?

Die milden Winter der letzten Jahre verzerren das Bild und rufen Erinnerungen an den Jahreswechsel 1978/79 wach, als der Winter überraschend in der Silvesternacht über das Rheinland hereinbrach und es bis Ende März fest im Griff hielt. Mit den damaligen Wetterverhältnissen ist das ungewohnte bisschen Schnee und Frost dieser Tage nicht annähernd zu vergleichen. Doch die Klimaerwärmung macht es uns schwer, sich zwischen gar keinem und Katastrophenwinter an einen »normalen« Winter zu erinnern.

An weiße Weihnacht war auch vor 30 Jahren nicht zu denken. Noch am 30. Dezember 1978 zeigte das Thermometer zehn Grad plus und es regnete. An Schnee dachte sicher niemand, auch wenn der Jahrhundertwinter 1978/79 Norddeutschland bereits seit zwei Tagen in Atem hielt. Doch Silvester, kurz vor Mitternacht, fielen auch im Rheinland erste Flocken, wurden dichter und dichter. In der Nacht purzelten die Temperatur schlagartig auf minus zehn Grad. Am Neujahrmorgen 1979 erwachte Leverkusen unter einer geschlossenen Schneedecke, die in den nächsten Wochen noch wachsen sollte.

Räum- und Streudienste waren fortan nonstop im Einsatz, um der Schneemassen Herr zu werden, bis ihnen Salz und andere Streumittel ausgingen. Die Stadt rief die Bürger auf, sich an den Schneeräumungsarbeiten zu beteiligen. Der Schnee behinderte die Müllabfuhr, so dass der Abfall in Gärten und Höfen zwischengelagert werden musste. Für die Kinder, für die der harte Winter mit Schlittenfahren, Schlittschuhlaufen und Schneemannbauen reichliche Gründe zur Freude bot, brachte das Wetterchaos zusätzlich verlängerte Weihnachtsferien.

Verglichen mit Norddeutschland, wo der Jahrhundertwinter 17 Todesopfer forderte, diverse Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten waren und Autofahrer mit Panzern aus meterhohen Schneeverwehungen befreit werden mussten, waren die Wetterverhältnisse in Leverkusen aber trotz aller Widrigkeiten »harmlos«.

Ob der Winter 2008/2009 als Schneechaos oder Wintermärchen in die Geschichte eingehen wird – oder doch eher ein ganz »normaler« Winter, an den sich in 30 Jahren niemand mehr erinnern wird, bleiben wird – bleibt abzuwarten. Bis zum Frühjahr ist es noch lang. Fürs Erste ist der Schnee von 2009 genauso Schnee von gestern wie der von 1979.